

SEZ-Nachrichten



FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Über HORIZONT 2020 in Brüssel informieren
KMU-Beratungstage werden fortgesetzt
Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg für EU-Forschungsprojekt REProMag
Eine saubere automobile Zukunft mit Brennstoffzellenfahrzeugen und Wasserstoff

TECHNOLOGIETRANSFER

Kompetent und strategisch innovieren im Mittelstand – Einstiegsberatung
Frauen im Technologietransfer
Platforms4CPS unterwegs in Europa
Innovative Geschäftsmodelle für intelligente Verkehrssysteme

REGIONALES NETWORKING

Verbesserter Zugang zu Schlüsseltechnologien für KMU in Mitteleuropa
Innovationen ermöglichen durch Donautransferzentren

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es ist Aufbruchsstimmung im Land. Der Start-up Gipfel zeigt, dass man nicht nur in Berlin, sondern auch in Stuttgart oder Karlsruhe gut gründen und wachsen kann. Die Digitalisierungsoffensive der Wirtschaftsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut schafft durch einen Wettbewerb Raum für neue Ideen im Technologietransfer, und gemeinsam mit dem Technologiebeauftragten entsteht ein 9-Punkte Plan, um Innovation und Transfer im Mittelstand noch stärker zu fördern.

Die Politik sendet so wichtige Impulse an Unternehmer und Forscher. Wir brauchen neue Ansätze im Wissens- und Technologietransfer, damit die stetig wachsenden technologischen Möglichkeiten in den Unternehmen, in den Produkten und Dienstleistungen ankommen. Brauchen wir dazu noch Europa? Ja, denn es wäre unvernünftig, auf die Chancen der EU-Förderung und die strategischen Partnerschaften in Europa zu verzichten. Daher gehen wir weiter zu den Unternehmen und machen z.B. das KMU-Instrument bekannt. Hier kann eine Innovation mit bis zu 3 Mio. EUR Zuschuss bis zur Marktreife entwickelt werden.

Im Herbst beginnt die heiße Phase für neue Aufrufe im Programm Horizont 2020. Stellen Sie sicher, dass Sie diese strategisch für Ihr Unternehmen nutzen! Mehrwert entsteht dann, wenn Projektvorhaben und Partner in die Innovationsstrategie Ihres Unternehmens eingebunden sind.

Wir – das Steinbeis-Europa-Zentrum und die Steinbeis 2i GmbH unterstützen Sie bei dieser Strategieentwicklung und bei der Suche nach der passenden Förderung.

Ihre Dr. Petra Püchner



FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Über HORIZONT 2020 in Brüssel informieren



Vom 09.–10.11.2017 laden der Europabeauftragte, das Steinbeis-Europa-Zentrum und die Steinbeis 2i GmbH zum jährlichen Austausch über Horizont 2020 in die Vertretung des Landes Baden-Württemberg nach Brüssel ein. Teilnehmer erhalten Informationen aus erster Hand, wie Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen europäische Förderprogramme zu Innovation, Forschung und technologische Entwicklung nutzen können. Vertreter der Europäischen Kommission vermitteln einen Überblick über Struktur, Teilnahmebedingungen und Hintergründe für die H2020 Förderperiode und dem darin enthaltenen KMU-Instrument. Sie stellen auch die Arbeitsprogramme für 2018 – 2020 vor. Der detaillierte Austausch erfolgt über Thementische. Um eine Projektidee erfolgreich in ein EU-Projekt umzusetzen, muss bei dessen Konzeption die Projektidee an die Ausschreibungsanforderungen der Europäischen Kommission angepasst werden. Im Verlauf der Veranstaltung erfolgt ein Treffen mit EU-Parlamentariern im Europäischen Parlament.

> Olga Marschalek, marschalek@steinbeis-europa.de

KMU-Beratungstage werden fortgesetzt

> Isabell Kraft, kraft@steinbeis-europa.de

Um die Beteiligung von innovativen KMU aus Baden-Württemberg insbesondere am europäischen KMU-Instrument im EU-Programm Horizont 2020 zu erhöhen, bietet das Steinbeis-Europa-Zentrum auch im Herbst 2017 und im Jahr 2018 Beratungstage und Intensivberatungen für kleine und mittlere Unternehmen an. Der erste Termin ist am 22.09.2017 in Tübingen in Zusammenarbeit mit der Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH. Noch im Herbst 2017 folgen Termine in Mannheim und Stuttgart. Das KMU-Instrument ist themenoffen und richtet sich ausschließlich an KMU mit Wachstumspotenzial und international ausgerichteter Geschäftstätigkeit, die das Potenzial haben, in ihrem Bereich künftig Innovationsführer zu sein. Die Maßnahme wird vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg finanziell unterstützt.



von l.n.r.: Dr. Jonathan Loeffler und Eduardo Herrmann (Szi), Carlo Burkhardt und Michael Kautz (OBE) zeigen die Urkunde und die Trophäe.

> Sabine Müller, sabine.mueller@steinbeis-europa.de
> www.repromag-project.eu/
> www.umwelttechnikpreis.de/startseite/

Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg für EU-Forschungsprojekt REProMag

Am 13.07.2017 wurde der OBE Ohnmacht und Baumgärtner GmbH & Co. KG aus Ispringen bei Pforzheim der 5. Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg in der Kategorie Materialeffizienz (Platz 1) verliehen. Das Unternehmen erhielt die Auszeichnung im Namen des Konsortiums des EU-Projekts REProMag, das hervorragende Ergebnisse im SDS-Prozess zur Herstellung von recycelten Hochleistungsmagneten erzielt hat. Der mit insgesamt 100.000 Euro dotierte Preis zeichnet innovative, neuartige Technologien aus, die einen Beitrag zur Ressourceneffizienz und Umweltschonung leisten und wird vom baden-württembergischen Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vergeben.

REProMag wird von OBE koordiniert und von der EU in Horizont 2020 gefördert (Grant Agreement Nr. 636881). Im Zentrum steht die effiziente Produktion von permanenten Magneten aus recycelten seltenen Erden. Die Steinbeis 2i GmbH und alle weiteren Projektpartner freuen sich, dass sich ihr Projekt gegen die starke Konkurrenz namhafter baden-württembergischer Unternehmen erfolgreich durchsetzen konnte und gratulieren herzlich.



Partnertreffen von INN-BALANCE in Göteborg, Schweden

> Dr. Marie-Eve Reinert, reinert@steinbeis-europa.de
> www.innbalance-fch-project.eu
> www.cosmhyec.eu

Eine saubere automobiler Zukunft mit Brennstoffzellenfahrzeugen und Wasserstoff

Seit Januar 2017 arbeiten die Steinbeis 2i GmbH und weitere Partner des EU-Projekts INN-BALANCE daran, der Wasserstoffmobilität in Europa Auftrieb zu verleihen. Sie wollen die Verlässlichkeit von Brennstoffzellsystemen in PKWs erhöhen und die Effizienz verbessern. Darüber hinaus sollen die Kosten für Produktion und Wartung der Brennstoffzellen reduziert werden. Drei Jahre lang arbeitet das Konsortium aus Industrie und Forschung gemeinsam an der Optimierung von Hilfskomponenten, der sogenannten »Balance of Plant« (BoP), in von Brennstoffzellen betriebenen Fahrzeugen. In den ersten sechs Monaten haben die Partner eine Liste der Anforderungen an das System definiert. Auf dieser Basis werden das Design entwickelt und die Antriebskomponenten integriert. Das Konsortium besteht aus großen Automobilunternehmen, Forschungseinrichtungen und Beratern; darunter die Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Volvo Personenwagen AB, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V., die AVL List GmbH, Powercell Schweden AB, die Celeroton AG und die Universität Polytechnica de Catalunya. Die Steinbeis 2i GmbH koordiniert als Projektpartner die Kommunikationsaktivitäten sowie die Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse.

In einem zweiten großen Projekt namens COSMHYC entwickeln das Europäische Institut für Energieforschung (EIFER), die Steinbeis 2i GmbH und weitere Partner innovative Technologien für Wasserstofftankstellen. Die Wasserstoffmobilität ist, neben batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen, ein wichtiger Baustein im Kampf gegen den Klimawandel, besonders wenn der verwendete Wasserstoff kohlenstofffrei produziert wird, z.B. durch Wasserelektrolyse mithilfe erneuerbarer Energie. Die Beteiligung der beiden Industriepartner MAHYTEC und Nel Hydrogen sorgt für eine industrielle Verwertung der Ergebnisse. Beide Projekte werden von der gemeinsamen Initiative und öffentlich-privaten Partnerschaft »Fuel Cells and Hydrogen 2 Joint Undertaking« als Teil von Horizont 2020, gefördert.

TECHNOLOGIETRANSFER

Kompetent und strategisch innovieren im Mittelstand – Einstiegsberatung

> Hartmut Welck, welck@steinbeis-europa.de

Das Kerngeschäft schützen und sich zugleich öffnen, um neue Märkte zu erschließen. Diesem Spagat sind nicht viele KMU gewachsen. Doch die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen hängt wesentlich davon ab, Innovationen zu generieren, zu entwickeln und erfolgreich im Markt umzusetzen. Europaweite Studien zeigen, dass die größte Barriere bei der erfolgreichen Umsetzung von Ideen und Forschungsergebnissen die mangelnde Kapazität und Kompetenz der Unternehmen im Innovationsmanagement ist. Oftmals scheitern Innovationen auch an einer mangelnden strategischen Ausrichtung.

Die Steinbeis 2i GmbH unterstützt KMU dabei, eine auf ihre Ziele, Kompetenzen und Potenziale abgestimmte Innovationsstrategie zu definieren und bietet eine von der EU geförderte Einstiegsberatung zum Innovationsmanagement an.

Frauen im Technologietransfer



Eine »andere Sicht auf das Innovieren« diskutierten Frauen aus Forschung, Politik und Industrie am 05.07.2017 in der Staatsgalerie Stuttgart.

> Dr. Petra Püchner, puechner@steinbeis-europa.de

Die Steinbeis-Initiative »Die andere Sicht auf das Innovieren« fokussiert auf die Sichtweise von Frauen im Technologietransfer. Steinbeis verbindet unter dem Dach des Verbundes weltweit über 6.000 Expertinnen und Experten. Sie sind aktiv in allen Technologie- und Managementfeldern und übersetzen neue Trends in die unternehmerische Praxis. Dabei arbeiten Frauen und Männer in großer Selbstverständlichkeit in ihren Teams zusammen und sind gleichermaßen erfolgreich.

Die beiden Herausgeberinnen und Autorinnen Dr. Petra Püchner und Beate Wittkopp stellen in ihrer Publikation »Die andere Sicht auf das Innovieren. Frauen im Technologietransfer« Frauen aus dem Steinbeis-Verbund vor. Am 5. Juli präsentierten sie das Buch und diskutierten mit ausgewählten Autorinnen und dem Publikum in der Stuttgarter Staatsgalerie über die Sicht- und Herangehensweisen im Innovieren. Dabei geht es um neue Prozesse im Wissenstransfer. Innovationen sollten nicht nur aus der Perspektive der Forschung, sondern auch aus der Sicht der Anwendung und der gesellschaftlichen Bedeutung betrachtet werden. Dabei spielen auch Bedürfnisse und das Nutzerverhalten von Frauen eine Rolle. »Wenn wir dies stärker in den Innovationsprozess einbeziehen, werden wir in Zukunft ein breiteres Spektrum an Innovationen vorweisen können,« betont Dr. Petra Püchner, Geschäftsführerin der Steinbeis 2i GmbH und Mitinitiatorin der Initiative.

Platforms4CPS unterwegs in Europa



Meike Reimann (Szi Karlsruhe, 2. von l.) moderiert die Diskussion auf dem Digital Innovation Forum am 11.05.2017 in Amsterdam und stellte das Projekt Platforms4CPS vor.

> Dr. Meike Reimann, reimann@steinbeis-europa.de
> www.platforms4cps.eu

Die Projektpartner von Platforms4CPS waren im ersten Halbjahr 2017 auf über acht Veranstaltungen in Europa aktiv. Eine war das Digital Innovation Forum 2017 (DIF) in Amsterdam vom 10.–11. Mai und der Platforms4CPS Market Landscape Workshop am 09. Mai, der direkt vor der DIF stattfand. Während der DIF waren die Projektpartner mit einem Gemeinschaftsstand zusammen mit den Horizon 2020 Schwesterprojekten DEIS, CERBERO und CPSwarm präsent. Als Besonderheit war der Stand mit einer interaktiven Besucherumfrage in Bezug auf die Cyber-Physischen System (CPS) Prioritäten ausgestattet. Insgesamt 50 Besucher aus großen Unternehmen, KMU, Forschungseinrichtungen, Cluster und Verbänden stimmten über Forschungs- und Entwicklungsprioritäten wie Standardisierung, Cybersecurity und Künstliche Intelligenz ab. Mehr als 40 neue CPS-Experten schlossen sich der Projekt-Expertengruppe an. Ziel des Market Landscape Workshops war es, die Untersuchungsergebnisse einer CPS- und IIoT-Marktsegmentierung zu diskutieren und dazu beizutragen, zukünftige CPS-Plattformen und Forschungsroadmaps weiterzuentwickeln.

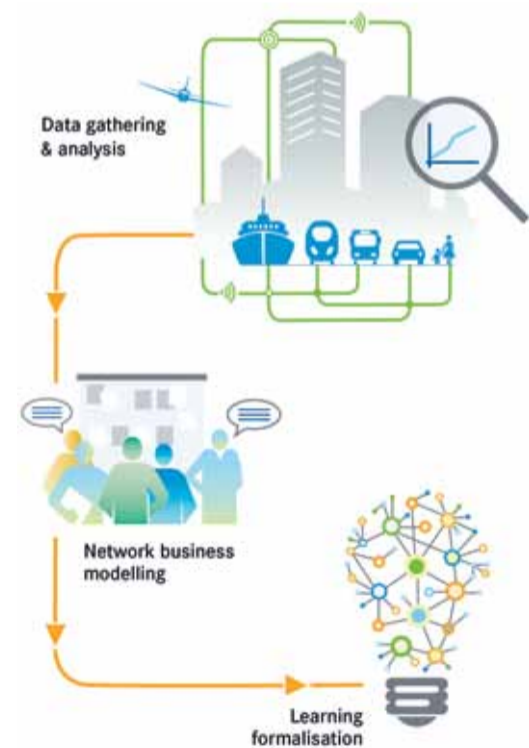
Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Plattformumfrage diskutiert, um Bedürfnisse und Barrieren für eine erfolgreiche Implementierung in den verschiedenen Anwendungsbereichen Produktion, Transport, Energie und Gesundheit zu identifizieren. Dazu gehören die Themen technische Interoperabilität und Plattformen, Fragmentierung der Forschung, transnationale Kooperation, Business Modelle, Zugang für KMU, Open Data, Regulation sowie ethische und legale Barrieren. Mit Platforms4CPS entwickelt die Steinbeis 2i GmbH und sieben weitere Partner eine Strategie und Technologiebausteine und unterstützt Ökosysteme für zukünftige CPS-Anwendungen.

Innovative Geschäftsmodelle für intelligente Verkehrssysteme

Weniger Stau auf der Autobahn, ein verbessertes Transportwesen auf Straßen, Flüssen und in der Luft – intelligente Verkehrssysteme (C-ITS) machen es möglich und stellen eine Schlüsselfunktion dar, wenn es darum geht, den Personen- und Güterverkehr effizienter, sicherer und nachhaltiger zu gestalten. Unter C-ITS versteht man eine Gruppe von Technologien und Anwendungen, die das Zusammenspiel verschiedener Transportmittel durch vernetzte Datenkommunikation bestmöglich aufeinander abstimmt.

Das EU-Projekt NEWBITS, in dem die Steinbeis 2i GmbH Partner ist, will das Verständnis über den Einsatz von ITS-Dienstleistungen verbessern. Die Projektpartner haben eine Evaluierung der Barrieren und Wegbereiter, die den Einsatz von ITS-Dienstleistungen beeinflussen, durchgeführt und die Ergebnisse im Bericht »D2.2 – Bewertung wesentlicher Barrieren und Leistungsindikatoren für die Implementierung von ITS Dienstleistungen« veröffentlicht.

Es stellt sich heraus, dass es zu wenige attraktive Geschäftsmodelle gibt, eine politische Priorisierung fehlt und die Kooperationen zwischen Stakeholdern verstärkt werden müssen. Ein weiteres Hemmnis liegt in der Interoperabilität zwischen verschiedenen Dienstleistungen. Als marktübergreifender Wegbereiter ist hingegen ein zunehmendes politisches Engagement zu verzeichnen. Außerdem wurden eine erhöhte Popularität von »Mobility-as-a-Service« (MaaS), mehr öffentlich-private Partnerschaften sowie eine stärkere Einbeziehung der Endnutzer als wichtige Wegbereiter für ITS-Dienstleistungen erkannt.



> Dr. Kristin Dallinger, dallinger@steinbeis-europa.de
> www.newbits-project.eu



Auftakttreffen des Konsortiums von KETGATE am 25.07.2017 in Stuttgart

> Simone Jung, jung@steinbeis-europa.de
> www.interreg-central.eu/KETGATE

Verbesserter Zugang zu Schlüsseltechnologien für KMU in Mitteleuropa

Schlüsseltechnologien sind Treiber für Innovationen und Impulsgeber für ein intelligentes und nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Innerhalb Europas bestehen jedoch große Unterschiede hinsichtlich des Zugangs. Insbesondere in Mitteleuropa fehlt es an geeigneten Infrastrukturen für technologische Dienstleistungen für KMU. Mit dem INTERREG-Projekt KETGATE möchte das Steinbeis-Europa-Zentrum als Projektkoordinator KMU in Mitteleuropa den Zugang zu Schlüsseltechnologien erleichtern. Im Fokus stehen moderne Werkstoffe, Photonik, Mikro- und Nanotechnologien für die Industriezweige Gesundheit, Lebensmittel und Verkehr.

Am Projekt wirken fünf Wirtschaftsförder- und drei Forschungseinrichtungen aus Deutschland, Italien, Kroatien, Polen, Österreich, Slowenien, Tschechien und Ungarn mit. An jedem Partnerstandort werden Anlaufstellen eingerichtet, die KMU in ihrer Muttersprache zu den Anwendungspotenzialen von Schlüsseltechnologien beraten. Die Projektpartner werden gemeinsam Dienstleistungen für ausgewählte Unternehmen entwickeln und in Pilotprojekten die konkrete Anwendung von Schlüsseltechnologien in Form von grenzüberschreitenden Kooperationen mit technologischen Infrastrukturen in Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ermöglichen. Insgesamt sollen so 90 KMU aus Mitteleuropa unterstützt sowie 15 transnationale Pilotkooperationen geschlossen werden. Damit das Projekt über die Wettbewerbsfähigkeit der KMU in Mitteleuropa hinaus auch zur Umsetzung regionaler intelligenter Spezialisierungsstrategien (Smart Specialisation) beiträgt, ist geplant, mit 20 weiteren Organisationen vertragliche Verpflichtungen zur Ausweitung des Netzwerkes zu schließen.



Vertreter des Donauzentrums aus Vukovar, Kroatien besuchen im Dezember 2016 das SEZ in Karlsruhe.

> Daniela Chiran, chiran@steinbeis-europa.de
> http://dtnetwork.eu

Innovationen ermöglichen durch Donautransferzentren

Seit 2012 koordiniert das Steinbeis-Europa-Zentrum die Errichtung von Donautransferzentren (DTC), um Innovationen und Technologietransfer in der Donauregion zu unterstützen. Mittels einer Anschubfinanzierung von Seiten des baden-württembergischen Staatsministeriums wurden zunächst drei Pilotzentren an Universitäten in Rumänien, der Slowakei und Serbien eingerichtet. Hauptaufgabe der Zentren ist die Vernetzung lokaler Unternehmen mit regionalen und europäischen Wissenschaftsakteuren, um so zur Schließung der Lücke zwischen Forschung und marktfähigen Innovationen beizutragen. Das Netzwerk ist nach dem Steinbeis-Modell aufgestellt und zählt mittlerweile neun Mitglieder unterschiedlicher Implementierungsstufen. EU-Forschungsprojekte und lokale Gelder ermöglichen finanzielle Eigenständigkeit und die Perspektive, auch langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken.

Auch für Unternehmen aus Baden-Württemberg bietet das Netz große Chancen. So ist der Ruf baden-württembergischer FuE-Einrichtungen bei Unternehmen in der Zielregion sehr gut und der Bedarf an neuen Entwicklungen hoch. DTC können zu einer Auftragssteigerung für baden-württembergische Forschungseinrichtungen durch Unternehmen aus den jeweiligen Regionen beitragen. Umgekehrt erleichtern DTC den Markteintritt süddeutscher Unternehmen in die entsprechenden Regionen.

Die Donautransferzentren sind Bestandteil des von Baden-Württemberg und Kroatien koordinierten Schwerpunktgebietes 8 (»Wettbewerbsfähigkeit«) der EU-Strategie für den Donauroum. Hier koordiniert das SEZ die Arbeitsgruppe »Innovations- und Technologietransfer«. Ziel der makroregionalen Strategie ist es, die Zusammenarbeit im Donauroum zu stärken und allen Bürgern bessere Chancen auf Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Für DTC-Kandidaten bietet das SEZ:

- Standort-, Organisations- und Bedarfsanalyse
- Erstellung eines Businessplans
- Mitarbeiterqualifizierungen und Schulungen
- Unterstützung des Managements
- Entwicklung einer Wachstumsstrategie

IMPRESSUM

Herausgeber:

Steinbeis-Europa-Zentrum
Geschäftsführung: Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Norbert Höptner,
Europabeauftragter der Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und
Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg

Steinbeis 2i GmbH
Geschäftsführung: Dr.-Ing. Petra Püchner, Dr. rer. nat. Jonathan
Loeffler

Redaktion: Anette Mack M.A., Steinbeis 2i GmbH
Gestaltung: wahl.visuellegestalter
Texte: Steinbeis 2i GmbH

Fotos: SEZ, Uli Regenscheit, Stuttgart, Fotolia_moonrun

Das SEZ und Steinbeis 2i unterstützen Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Durchführung grenzüberschreitender Forschungs- und Technologiekoooperationen.

Steinbeis-Europa-Zentrum / Steinbeis 2i GmbH
Enterprise Europe Network Baden-Württemberg

Kienestraße 35, 70174 Stuttgart
Tel 07 11. 1 23 40 10 / Fax 07 11. 1 23 40 11

Erbprinzenstraße 4–12, 76133 Karlsruhe
Tel 07 21. 9 35 19 0 / Fax 07 21. 9 35 19 120

E-Mail: info@steinbeis-europa.de
www.steinbeis-europa.de